

MEDIENMITTEILUNG ZUR 7. I-CV BANKENSTUDIE 2012

Anhaltend hoher Kapitalbedarf der Banken – Bankenratings bleiben weiterhin im Fokus

Zürich, 26. Juni 2012 – Die 7. Bankenstudie der Independent Credit View AG zeigt die Bonität der Banken im strukturellen und politischen Spannungsfeld. Dabei ortet die internationale Analyse von 61 Banken vier Brennpunkte: Zunahme fauler Kredite, ausbleibendes Deleveraging, nachrangige Behandlung erstrangig-unbesicherter Gläubiger sowie anhaltende Refinanzierungsschwierigkeiten. Der Kapitalbedarf der Finanzinstitute bleibt weiterhin hoch. Independent Credit View erwartet eine Fortsetzung der Welle von Rating-Downgrades für Banken. Der Ersteller der Studie ist zudem überzeugt, dass nur ein gesundes Bankensystem auf den Wachstumspfad zurückführen kann und schlägt ein Verfahren in drei Schritten vor.

Die auf unabhängige Kreditanalyse spezialisierte Research Boutique Independent Credit View (I-CV) publizierte zum siebten Mal in Folge ihre Studie mit integriertem Stresstest zur internationalen Bankenbonität. Die Expertise zeigt auf, dass die Finanzprofile der 61 untersuchten Banken insgesamt leicht zugelegt haben. Ihre Bonität hat sich jedoch auf deutlich tieferem Niveau stabilisiert, als die Noten der Rating-Agenturen zurzeit bescheinigen. Eine Fortsetzung des Rating-Downgrade-Trends innert Jahresfrist ist daher zu erwarten.

Anstieg fauler Kredite

Bei der Analyse auffallend ist die Entwicklung bei den faulen Krediten (Non Performing Loans NPL). In Singapur und Australien konnte die NPL-Summe auf tiefem Niveau gehalten werden. Hingegen stieg sie in BRC-Ländern und in Europa seit 2007 deutlich sowie in den PIIGS-Staaten massiv (plus 260 Prozent) an. Gleichzeitig reduzierten diese Finanzinstitute deren Abdeckung um gut 50 Prozent (siehe Grafik). Generell bauten Banken in Europa Reserven ab, anstatt den Puffer zu vergrössern.

Deleveraging weitgehend ausgeblieben

Das im Kontext der weiter steigenden Verschuldungen der Staaten und der unsicheren Wirtschaftslage erwartete Deleveraging der Banken hat nicht stattgefunden. Im Gegenteil, die Bilanzaktiven der analysierten Finanzinstitute nahmen in den letzten fünf Jahren insgesamt um 27 Prozent zu. Dabei sind grosse regionale Unterschiede festzustellen: In den Schwellenländern verzeichneten Banken einen Anstieg der Bilanzaktiven um 144 Prozent gegenüber einem Plus von 10 Prozent in Europa. Europäische Finanzinstitute konnten ihre risikogewichteten Aktiven (Risk Weighted Assets RWA) von 7.9 Billionen Euro auf 6.5 Billionen reduzieren. In Brasilien, Russland und China sowie im Nahen Osten haben sich die RWA jedoch mehr als verdoppelt.

Stresstest fördert massive Differenzen zu Tage

Der von I-CV zusätzlich durchgeführte Stresstest hat für die untersuchten Banken einen kumulativen Kapitalbedarf von circa 1'120 Milliarden Euro ergeben. Besonders gross ist er mit 711 Milliarden Euro in Europa, davon 269 Milliarden in den peripheren Nationen der Eurozone, und mit 336 Milliarden in den Schwellenländern. Einen vergleichsweise tiefen

Kapitalbedarf haben der Nahe Osten (5.6 Milliarden Euro) und Australien (25 Milliarden Euro). Nach dem umfassenden Stresstest weisen auf Bankenebene die Citigroup wie auch die UBS eine solide Eigenkapitalbasis auf.

Die schwache Kapitalisierung der Banken hält das systematische Risiko nach wie vor auf hohem Niveau. Hinzu kommt, dass immer mehr Banken und Staaten die Refinanzierung von Verbindlichkeiten nur noch über öffentliche Kreditgeber sicherstellen können. Dies bläht die Zentralbankbilanzen auf und wirkt sich negativ auf die Finanzierungsstruktur von Staaten und Banken aus.

Strukturelle Nachrangigkeit

Obwohl Zentralbanken und institutionelle Gläubiger rechtlich gleichrangig sind, werden die Europäische Zentralbank (EZB) und der Internationale Währungsfonds (IWF) vorrangig behandelt. Dies führt faktisch dazu, dass ungedeckte Verbindlichkeiten wie dies bei erstrangig-unbesicherten Gläubigern (senior unsecured Obligationäre) der Fall ist, wirtschaftlich zweitklassig werden. Dieser Effekt kommt bei Banken mit genügend freien Aktiven im Verhältnis zu den ungedeckten Verbindlichkeiten (Coverage Ratio) kaum zu tragen. Bei Banken mit einer tiefen Coverage, wie die Rabobank oder die UBS, wirkt er hingegen massiv. Darüber hinaus verschärft die fragile Werthaltigkeit von Staatsanleihen die Situation. Banken werden vermehrt am Krisenmanagement beteiligt (Bail-in-Regelung) und mit Schuldenschnitten konfrontiert.

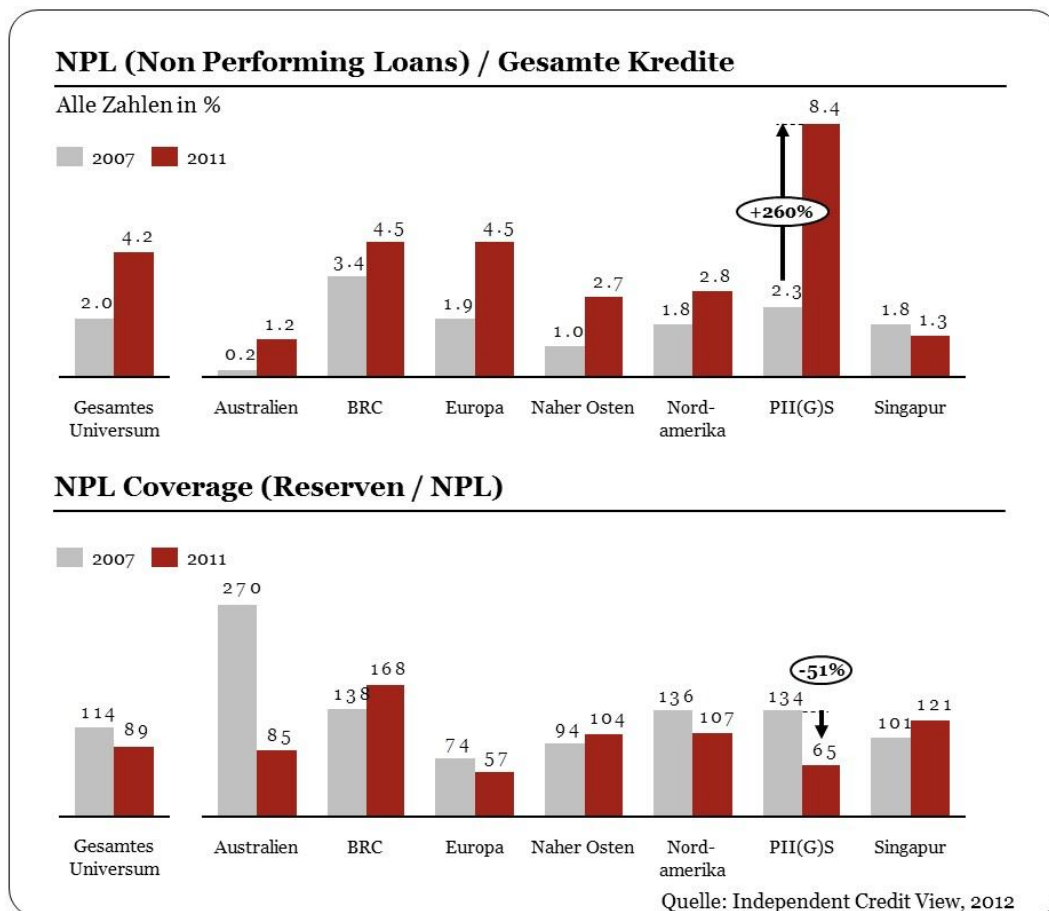
Wachstum durch gesundes Bankensystem

Für eine hohe Stressresistenz gegenüber weltwirtschaftlichen Ereignissen kommen die Finanzinstitute nicht darum herum, ihr Eigenkapitalanteil weiter zu erhöhen. Zusätzlich zwingt sie das makroökonomische Deleveraging zum Schuldenabbau. Diese globalen Sparmassnahmen belasten jedoch auch den Konsum und die Investitionstätigkeiten und führen zum Anstieg der Kreditausfälle. "Der Ausstieg aus dieser Negativspirale und die Rückkehr zum Wachstumskurs sind nur mit einem gesunden Bankensystem möglich", ist Christian Fischer, Partner von I-CV, überzeugt und skizziert sogleich einen Lösungsweg: "Als erster Schritt muss das europäische Bankensystem stabilisiert werden, am sinnvollsten durch eine konsequente Rekapitalisierung der Banken (Euro-TARP). Als zweiter Schritt sollte ein Fonds eingerichtet werden, der illiquide Banken auffangen und abwickeln kann. Und schliesslich muss die längst überfällige Strukturbereinigung im Finanzsystem angegangen und somit zahlungsunfähige Banken geschlossen und liquidiert werden."

Medienkontakt

René Hermann, Partner von Independent Credit View AG, Tel. +41 43 817 68 45, hermann@i-cv.ch

Grafik zum Anstieg der faulen Kredite



Zur Vorgehensweise der Studie: 4-Phasen-Modell mit über 30 Bewertungsfaktoren und Stresstest

Zur Beurteilung der Kreditqualität von Banken hat I-CV ein Vier-Phasen-Modell entwickelt. Die erste Phase besteht aus der Fundamentalanalyse, die über 30 verschiedene Bewertungsfaktoren umfasst. Im Anschluss wurden die Bankbilanzen einem Stresstest unterzogen und nach möglichen Auswirkungen von regulatorischen Eingriffen untersucht. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse aus der Fundamentalanalyse und dem Stresstest zu einem Stand-alone-Rating konsolidiert. In der letzten Phase werden die Resultate in selektive Relative Value-Vorschläge umgesetzt.

Die Research Boutique Independent Credit View

Independent Credit View AG (I-CV) agiert seit 2003 erfolgreich als erste unabhängige Research Boutique für institutionelle Bondinvestoren. In ihrer Funktion als Beraterin analysiert, beurteilt und überwacht I-CV die Kreditqualität von nationalen und internationalen Emittenten. Das Unternehmen verfügt über ein erfahrenes Spezialistenteam und robuste Analyseverfahren, welche in einem I-CV Rating und einer Empfehlung resultieren. Das I-CV Rating hat sich im Markt als unabhängige Einschätzung der Kreditqualität etabliert und als akkurater Frühwarnindikator bewährt. I-CV handelt ausschliesslich im Interesse der Investoren und generiert durch umfassende Studien unmittelbaren Mehrwert, indem Marktverschiebungen frühzeitig erkannt werden (vgl. I-CV Banken- und Länderstudien). Die Nähe zum Kunden sowie die Unabhängigkeit zählen zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren des Unternehmens.